dont l'iconographie illustre bien le caractère mi-sensationnel, mi-scientifique de la collection.

Gérard Niveau, Genève

Moses, Annett; Hirschmüller, Albrecht: **Binswangers psychiatrische Klinik Bellevue in Kreuzlingen.** Das «Asyl» unter Ludwig Binswanger sen. 1857–1880. Frankfurt am Main, Peter Lang, cop. 2004. 429 S. (Marburger Schriften zur Medizingeschichte, 44). Fr. 100.–. ISBN 3-631-52010-7.

Es handelt sich um den ersten Teil eines auf drei Zeitperioden hin bearbeiteten Übersichtswerks. Der gesamte Aktenbestand, das heisst Korrespondenzen, Krankengeschichten der Klinik Bellevue in Kreuzlingen, berühmt der drei Generationen Binswanger wegen, wurde durch die Familie dem Medizinhistorischen Institut Tübingen anvertraut. Eine ganze Forschergruppe ist mit der Aufarbeitung beschäftigt. Im vorliegenden Band lernt man vor allem den Gründer Ludwig Binswanger (1820–1880) kennen. Seine Lebensgeschichte und die Jahre seiner Tätigkeit in dem von ihm gegründeten Sanatorium werden mit ausserordentlicher Genauigkeit und mit vielen bibliographischen Querverweisen dargestellt.

Ebenso gründlich und ausführlich folgen dann die Kapitel über die Patienten, ihre Diagnosen und die angewandten Therapien 1857–1880. In aufwendiger Methodik werden die alten Krankengeschichten nach verschiedenen Kriterien aufgearbeitet, wobei die kleinen Zahlen ein Nachteil sind. Obschon die Verfasser schreiben, dass «die Krankengeschichte gestern und heute nur Auskunft über eine begrenzte Anzahl von Fragen gibt», wird versucht, eine Übersicht über die damaligen diagnostischen und therapeutischen Gepflogenheiten zu geben.

Der Leser muss sich dabei fragen, ob diese höchst aufwendige Methodik zum psychiatriehistorischen Wissen beiträgt. Jedem klinisch tätigen Psychiater ist die Tatsache vertraut, dass Krankengeschichten sehr subjektive Zeugnisse der behandelnden Ärzte sind und deshalb einer statistischen Erfassung Probleme aufgeben. Die sehr ausführlichen Fallstudien bringen aufs Ganze gesehen wenig Neues. Trotzdem: Der unglaubliche Reichtum der Dokumentation rechtfertigt es, allen Verzweigungen nachzugehen, der äusserst präzisen und vollständigen Aufarbeitung muss Respekt gezollt werden.

Christian Müller, Onnens

Piguet, Christian; Hügli, Heinz: **Du zéro à l'ordinateur.** Une brève histoire de calcul. Lausanne, Presses polytechniques et universitaires romandes, 2004. VIII, 182 p. Fr. 39.–. ISBN 2-88074-469-5.

In sechs Kapiteln führen die beiden Autoren – Professoren an der ETH Lausanne bzw. an der Universität Neuenburg – den Leser durch die Geschichte des Rechnens, von den Ziffern und Zahlssystemen verschiedener Völker bis zur Entwicklung der mechanischen und elektronischen Rechenmaschinen sowie der modernen Computer. Zu Beginn des 4. Kapitels wird darauf hingewiesen, dass alle Sprachen das englische Wort «Computer» übernommen haben, mit einer Ausnahme: Jacques Perret,